

Alte Eskimoschnitzerei beweist Wikingerbesuch

Eine kleine Holzschnitzerei, die offensichtlich einen Europäer aus dem dreizehnten Jahrhundert darstellt, wurde kürzlich von zwei Archäologen der Michigan State University an der Südküste von Baffinland aufgefunden.

Die Arbeit stammt aus einer Zeit, die zweihundert Jahre vor der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus liegt, und scheint von den Vorfahren der Eskimos aus der kanadischen Arktis geschnitzt zu sein. Dargestellt ist eine menschliche Figur in einem langen Kapuzengewand oder einer Soutane, die ein Kreuz auf der Brust eingeritzt trägt. Kanadische und dänische Sachverständige haben eine Übereinstimmung mit der Kleidung der Europäer des dreizehnten Jahrhunderts festgestellt, wie sie auch von den skandinavischen Siedlern auf Grönland getragen wurde. Die grönländischen Kolonien wurden im frühen elften Jahrhundert christianisiert. Seit diesem Zeitpunkt können die Einwohner Kreuze getragen haben.

Es ist unwahrscheinlich, daß die Eskimos des südlichen Baffinlandes das 700 km weiter östlich gelegene Grönland besucht haben, wo sie Menschen in einer Kleidung dieses

Stils gesehen haben könnten. Daher nimmt Dr. Moreau Maxwell, Professor für Archäologie der Michigan State University an, daß die Figur einen konkreten Beweis für den Kontakt zwischen Europäern und dem Baffinland zu einer sehr frühen Zeit liefert und damit neue Horizonte für das Studium der Einflüsse der Europäer auf die kanadischen Thule-Eskimos eröffnet. ("Thule" ist der Begriff der Archäologen für die vorgeschichtlichen Ahnen der modernen Eskimos, die sich selbst Inuit nennen.)

Wiederentdeckt wurde die Schnitzerei auf dem Boden eines Thulewinterhauses durch George und Deborah Sabo, Doktoranden der Michigan State University, deren Arbeit von einem Zuschuß der U.S. National Science Foundation finanziert wurde.

An einer Stätte mit dem Namen Okivilialuk fanden die Forscher zehn verlassene Thulehäuser mit Steinplattenböden, Wänden aus Stein mit Rasensoden und Dächern aus Walfischrippen, die mit Rasensoden bedeckt waren. Die Häuser wurden offenbar im Herbst und Winter benutzt. Sie waren in Grubenbauweise ausgeführt, mit kiesbedeckten Schlafstellen und unterirdischen Hohlräumen gegen das Winterwetter.

Im Einzelnen zeigt die Wikingerfigur sehr feine, wahrscheinlich mit einem Quarzkristall eingeritzte Linien, bestehend aus einer Passe zwischen den Schultern und über der Brust des Gewandes, zwei Säumen oder Ziernähten, die vertikal von der Passe bis hinunter zu einem Schlitz laufen, der in Hüfthöhe anfängt. Ebensolche Nähte umrahmen den Schlitz von



Diese Schnitzerei aus feingemasertem Holz - wahrscheinlich Fichtenholz - ist gerade etwas mehr als 5 cm lang. Sie wurde kürzlich an einer alten Eskimowohnstätte auf einer Halbinsel der Hudsonstraße südöstlich von Lake Harbour (Baffinland) entdeckt und führt die Archäologen zu der Annahme, daß die Europäer tiefer als bisher angenommen in die kanadische Arktis eingedrungen sind.